Montag, den 9. November 1936
Nr. 308 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Krieg bis zum Siege!

Zur Befreiung Spaniens und zum Schutz der Demokratie.

Valencia, 8. November. Wie berichtet, hat die spanische Regierung Largo Caballero ihren Sitz von Madrid nach Valencia verlegt, wobei der Regierungschef Caballero in Madrid als Leiter der Kampfesoperationen zurückblieb. Die Regierung hielt in Valencia bereits eine Sitzung ab und veröffentlichte hierauf folgende Deklaration:

„Das Verbleiben der Regierung in Madrid schuf die Gefahr, daß die Bemühungen, den Sieg Spaniens über den Faschismus und die Befreiung des Landes herbeizuführen, hätten lahmgelegt werden können. Die Regierung ist in Valencia eingetroffen, um die besten Bedingungen zur Koordinierung aller Bemühungen zu schaffen, die zur Verteidigung Madrids erforderlich sind. Auch die Motive, die sich außenpolitisch ergeben, haben auf die Verlegung des Regierungssitzes nach Valencia Einfluß gehabt. Der Feind hat den Vormarsch auf Madrid unternommen,

um die legale Regierung in Gefangenschaft zu nehmen, und auf diese Weise die Anerkennung der aufständischen Regierung durch die ausländischen Mächte zu erleichtern.

Die Aenderung des Sitzes der Madrider Regierung bedeutet weder Flucht noch Resignation. Es geschah dies in der Absicht, dem Kampf bis zum endgültigen Siege einen neuen Impuls zu geben. Die Minister haben ihren Standpunkt bezüglich der Schaffung der Organisation, deren Ziel die Erreichung des endgültigen Sieges ist, in Uebereinstimmung gebracht.“

Paris, 8. November. Die spanische Botschaft in Paris hat nachstehende Erklärung bekanntgegeben:

„Die Botschaft ist beauftragt zu erklären, daß die Madrider Regierung den Kampf bis zum endgültigen Siege führen wird. Die Madrider Regierung hat dazu das Recht, weil sie eine Regierung ist, die sich auf die große Mehrheit des Volkes stützt. Die Madrider Regierung warnt die Rebellen sowie ihre ausländischen Gläubiger und Helfer, indem sie erklärt: „Ihr werdet kein Gramm Gold aus dem nationalen Schatz erhalten. Eher werden wir es versenken ,bevor wir euch etwas geben werden.“

In der Erklärung heißt es weiter:

„Unsere Pflicht ist, den Krieg weiter zu führen. Es ist dies eine Pflicht, die nicht nur im Interesse Spaniens begründet ist, sondern auch eine Pflicht gegenüber der Demokratie in der Welt. Wie auch das Schicksal Madrids sein wird, es wird dies nicht von ausschlaggebender Bedeutung für das endgültige Ergebnis des Kampfes sein, denn Madrid hat keine Bedeutung vom militärischen Gesichtspunkt. Erst jetzt beginnt der Krieg im vollen Umfange, der Krieg, den die Regierung von der Peripherie des Landes führen wird.“

Der Kampf um Madrid.

25 000 Miliztruppen kämpfen erbittert um die Hauptstadt.

Paris, 9. November. Die Nachrichten über die Kämpfe um Madrid, die in Paris am Sonntag eintrafen, sind nicht ganz einheitlich. Es geht aus ihnen hervor, daß **die Truppen der aufständischen Generale einige Vorstädte Madrids besetzt haben und im Laufe des Sonntags bereits in den Straßen der Stadt gekämpft wurde. Die Truppen der Aufständischen müssen Straße für Straße gegen den erbitterten Widerstand der Verteidiger erobern.**

Etwa 25 000 Mann Regierungstruppen befinden sich in Madrid. Sonnabend und Sonntag versuchten die Milizen zweimal durch Flankenangriffe den Vormarsch der Aufständischen aufzuhalten, doch ist dies nur teilweise gelungen.

Die ersten Kolonnen der Aufständischen sollen sich nahe der Ronda de Atocha, rund 3 Kilometer vom Zentrum der Stadt, der Puerta del Sol, entfernt befinden.

Der aufständische General de Llano erklärte vom Sender Sevilla aus, daß die Regierungstruppen über sehr gut ausgebaute Verteidigungsstellungen verfügen. Daher verlangsame sich das Tempo des Vormarsches der Aufständischen. Der General meint, daß morgen oder übermorgen wichtige Dinge sich in Madrid ereignen können.

Nach einer Havas-Meldung aus dem Hauptquartier des aufständischen Generals Varela **tobten in Madrid am Sonntag die erbittertsten Kämpfe am Abschnitt des Manzanare-Flusses ,wo die Miliz eine dreifach gestaffelte Schützengrabenstellung verteidigt.**

London, 9. November. Die Reuter-Agentur meldet über Lissabon, daß aufständische Truppen **den Fluß Manzanare zwischen der Toledo- und Segoviabrücke überschritten und einige Straßenzüge im Innern Madrids besetzt haben.**

Auch vom Nordwesten sollen Truppen unter Oberst Castejon in Madrid eingerückt sein und hätten Universität und Stadtkrankenhaus nach schweren Kämpfen besetzt.

Ziemlich übereinstimmend wird berichtet, daß die Miliztruppen in Madrid am Sonntag auf den linken Flügel der aufständischen Truppen einen Angriff unternommen haben, an dem etwa 25 000 Mann beteiligt waren. Die Aufständischen hatten alle verfügbaren Tanks und Artillerie eingesetzt, so daß sich am Mittag eine regelrechte Schlacht entwickelte.

Auch um den Uebergang über den Fluß Manzanare sei im Laufe des Sonntag schwer gekämpft worden. In den späten Abendstunden haben, nach Meldungen über Lissabon, die Aufständischen jedoch die Toledo-Brücke nähmen können und sind damit auf das Ostufer des Flusses vorgedrungen. Die Kämpfe, die sich dabei abgespielt haben, sind außerordentlich heftig und grausam gewesen. Auf seiten der Miliz haben sich auch Frauen an den Kämpfen beteiligt.

Erfolge an den anderen Fronten.

An der nördlichen Biskaya-Front hat eine Offensive der Regierungstruppen von Bilbao aus beträchtliche Erfolge gezeitigt. Während vier große Bombardierungsflugzeuge San Sebastian und Umgebung unter Feuer nahmen, gingen die Milizen von ihrer Basis von Durango vor und besetzten nacheinander Ondoroa, Elgoyba und Mondragon. Damit befindet sich ganz Biskaya in den Händen der Regierungstruppen.

Auch einige Ortschaften der benachbarten Provinz Guipuzcoa sind ihnen im weiteren Verlaufe des Vormarsches in die Hände gefallen. Man hat den Eindruck, daß die Aufständischen von dieser Offensive vollständig überrascht wurden.

An der Südfront bei Toledo haben Regierungstruppen aus Valencia die Stadt Algador eingenommen. Sie bedrohen damit die rückwärtigen Verbindungen der Aufständischen

Außenminister Beck in London.

London, 9. November. Außenminister Beck ist am Sonntag nachmittag in Begleitung seiner Gemahlin und einiger höherer Beamten des Außenministeriums zu seinem offiziellen Besuch in London eingetroffen. Außenminister Beck wurde auf dem Bahnhof vom englischen Außenminister Eden begrüßt. Am Bahnhof waren auch der polnische Botschafter Raczynski und Herren der Botschaft erschienen.

Außenminister Beck und seine Begleitung wohnen als Gäste des englischen Königs im Hotel Claridge.

Noch am Sonntag nachmittag begab sich Außenminister Beck in Begleitung des ersten Sekretärs der polnischen Botschaft im Auto ins Buckingham-Palais, wo er sich ins offizielle Gästebuch des Königs eintrug. Dann begaben sich Außenminister Beck und seine Gemahlin ins Palais Maborough, um sich hier als Gäste der Königin Mutter ins offizielle Buch einzutragen.

Die politischen Besprechungen beginnen Montag vormittag. Um 11 Uhr begeben sich Außenminister Beck in Begleitung des Botschafters Raczynski zu Außenminister Eden.

Der Kommunistenprozeß in Kowel.

Das Bezirksgericht in Kowel hat gegen die der kommunistischen Betätigung beschuldigten 19 Angeklagten, meist jugendliche, Gefängnisstrafen von 1 bis 6 Jahren verhängt.

Erst nach 3 Jahren gewählt.

Die Bromberger Stadtverordnetenversammlung, die vor 3 Jahren gewählt wurde, hatte es im Laufe dieser mehr als langen Zeit nicht fertig bekommen, einen Vize-Stadtpräsidenten zu wählen. Erst jetzt wurde eine erneute Wahl angesetzt, durch die der Stadtrat Spikowski, der den Stadtpräsidenten bereits des häufigeren vertreten hat, mi 34 von 45 anwesenden Stimmen — bei 11 weißen Zetteln — zum Vize-Stadtpäsidenten gewählt wurde. Die beiden deutschbürgerlichen Stadtverordneten gaben ihre Stimme für Herrn Spikowski ab. Hoffentlich werden, wie ein deutsches Blatt hevorhebt, die Deutschen diese Wahl nicht zu bedauern haben, wie es leider schon so oft geschehen ist.

260 000 Zloty im Eisenbahnabteil aufgefunden und beschlagnahmt.

Den Zollbeamten in Zebrzydowice, der polnisch-tschechischen Grenzstation, gelang es, zwei Geldschmuggler zu verhaften, die 260 000 Zloty über die Grenze verschieben wollten.

Im Schnellzug Warschau—Wien—Budapest fiel dem Zugschaffner das nervöse Benehmen zweier Herren, die in einem Abteil zweiter Klasse fuhren, auf. Kurz vor Zebrzydowice verließen die beiden Herren ihr Abteil zweiter Klasse und begaben sich in ein Abteil dritter Klasse. Der Zugschaffner machte in Zebrzydowice die Zollbeamten auf die beiden Fahrgäste aufmerksam. Die Beamten nahmen nun eine Revision vor, jedoch verlief die Leibesvisitation ergebnislos. Erst als die Beamten das Abteil zweiter Klasse, in dem die Fahrgäste vorher saßen, untersuchten, fanden sie in den zusammengerollten Vorhängen 100 000 Zloty in Banknoten und etwa 1000 Zloty in Wertpapieren. Weitere 160 000 Zloty fand man dann unter den Polstersitzen.

Die beiden Fahrgäste gaben nun auch zu, daß sie das Geld nach Budapest hatten schmuggeln wollen. Die Schmuggler sind die Kaufleute Josef Krener und Johann Erzler aus Budapest. Sie wurden verhaftet und dem Teschner Bezirksgericht eingeliefert. Das Geld wurde beschlagnahmt.

Vertrauen zu Leon Blum.

Volle Erfüllung des Volksfrontprogramms.

Paris, 9. November. Auf der Tagung des Landesrats der Sozialistischen Partei Frankreichs, die die erste Tagung des Obersten Parteirates seit der Bildung der Volksfrontregierung ist, hielt Ministerpräsident Leon Blum eine längere Rede über die Politik seiner Regierung.

Leon Blum erklärte in Anspielung auf die Kritik, die der Generalsekretär der kommunistischen Partei, Thorez, geübt hatte, daß bisher alles, was er in seinen Ministererklärungen ausgeführt habe, auch verwirklicht woden sei. Ebenso werde es auch in der Zukunft mit den anderen Punkten des Volksfrontprogramms sein, das unter allen Umständen durchgeführt werden würde. Die wirtschaftliche Wiederbelebung habe begonnen, trotz der Machenschaften gewisser Kapitalisten, die lieber ihre Interessen schädigen, als die politische Macht der Volksfrontregierung stärker werden lassen wollen.

Auf das außenpolitische Gebiet übergehend, beschäftigte sich Leon Blum dann mit den internationalen Auswirkungen des Bruchs des Locarno-Paktes und der Wiederbesetzung des Rheinlandes durch Deutschland. Dann behandelte er die Frage, die er „das spanische Drama" nannte. Hierzu erklärte Blum u. a., daß Frankreich weder indifferent noch nachlässig gehandelt habe. **Die Erwartungen, die man an das Nichteinmischungsabkommen geknüpft habe, seien vielleicht nicht alle in Erfüllung gegangen, aber wenn das Abkommen nicht unterzeichnet worden wäre, dann würde Europa einem allgemeinen Krieg entgegengegangen sein.** Leon Blum erklärte weiter, daß wenn eine übereinstimmende Aktion mit England möglich wäre, er jederzeit bereit wäre, sie zu unternehmen.

Die Beziehungen Frankreichs zu England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika haben sich seit einiger Zeit sehr günstig entwickelt. Der von Laval unterzeichnete französisch-sowjetrussische Pakt besitze für Frankreich weiterhin seinen vollen Wert

Zum Schluß versicherte Leon Blum, daß er an dem Programm der Volksfront festhalte und zollte der Unterstützung von seiten der kommunistischen Partei auf parlamentarischem Gebiet Anerkennung. Er werde jedenfalls niemals die Initiative ergreifen, um das Abkommen der Volksfront aufzukündigen. Man werde geraderaus gehen und dann werde die Regierung im Parlament und im ganzen Lande unbesiegbar sein.

Nach der Rede nahm der Landesrat einstimmig eine Entschließung an, in der die Partei dem Ministerpräsidenten das Vertrauen ausspricht.

Italienischer Besuch in Wien.

Wien, 9. November. Am Sonntag abends traf in Wien der italienische Außenminister Graf Ciano mit Gemahlin und in Begleitung einiger höherer Beamten des Außenministeriums zum offiziellen Besuch der österreichischen Regierung ein. Graf Ciano wurde vom Bundeskanzler Schuschnigg, dem Vizekanzler und dem Kommandanten der „Milizfront" begrüßt.

Berlin enttäuscht über englischen Standpunkt.

War schon die deutsche Aufnahme der Rede des englischen Außenministers Eden wegen des starken Festhaltens am Völkerbund in Berlin nur reserviert aufgenommen worden, so ist man jetzt durch die ergänzenden Ausführungen des Schatzkanzlers Neville Chamberlain fast betroffen. Chamberlain hat abermals nicht nur den Westpakt ,sondern auch einen osteuropäischen Pakt, über den nach ähnlichen Richtlinien zu verhandeln wäre, wie über den Westpakt, empfohlen und ist für die kollektive Sicherheit durch Beistandspakte eingetreten. Das läuft der deutschen Außenpolitik schnurstracks zuwider und man bemerkt in Berlin, daß die Bemühungen, England gegen die Kollektivpolitik zu gewinnen, keine Fortschritte erzielen, ja daß die Botschaftertätigkeit des Herrn von Ribbentrop in London unter einem ungünstigen Zeichen begonnen hat.

Bestechungsskandal in Japan.

Ein Bestechungsskandal großen Ausmaßes, in den der frühere Eisenbahnminister Uschida verwickelt ist, erregt das Interesse der japanischen Oeffentlichkeit. Extrablätter melden die bevorstehende Verhaftung Uschidas wegen passiver Bestechung. Der Kaiser hat die Genehmigung zur Verhaftung erteilt. Uschida führte im früheren Okada-Kabinett eine gründliche Säuberungsaktion gegen Korruptionen im Eisenbahnministerium durch. Viel beachtet wurde damals ein Ausspruch von ihm, daß er lieber sterben wolle ,als Korruption zu dulden. Ganz im Gegensatz hierzu steht die Anklage, die ihm vorwirft, mehr als 300 000 Yen von einigen Baufirmen für die Vermittlung von Aufträgen erhalten zu haben. Als Mittelsmann soll hierbei ein früheres Mitglied des Oberhauses gewirkt haben, das die „Spenden" von den Baufirmen für die neugegründete Showapartei verlangte, die als Regierungspartei zur Stützung des Kabinetts die damals führende Seiyukaipartei sprengen sollte. Bis jetzt sind etwa 80 Verhaftungen aus den Kreisen des Eisenbahnministeriums und einige Baufirmen erfolgt.

Der Kaiser von Japans Gnaben sucht eine dritte Frau.

Kang The, der 29 Jahre alte Kaiser von Mandschukuo, hat einen Eilboten in die Armenviertel von Peiping abgesandt, damit er ihm eine Auswahl schöner Mädchen im Alter zwischen 15 und 20 Jahren nach Hsingking, der Hauptstadt Mandschukuos, bringe. Kang Teh hat die Absicht ,sich eine dritte Frau zuzulegen.

Der Grund ist hoch politisch. Die Mandschu-Dynastie, die Kang Teh repräsentiert, ist bis jetzt ohne Erben. Im Jahre 1922 heiratete der Kaiser, damals noch ganz einfach Herr Puyi, die Prinzessin Kuo Shiasa. Aber seine Gattin gebar ihm keine Kinder. Er nahm eine zweite Frau Hsusei. Auch diese Verbindung blieb kinderlos. Nun will er es zum drittenmal versuchen. Nach chinesischem Recht kann der Mann auch Kinder seiner Nebenfrauen zu Erben einsetzen.

Die Instruktionen, die dem jetzt nach Peiping entsandten Boten mitgegeben worden sind, lauten dahin, daß er die 100 hübschesten Mädchen mitbringen soll, damit der Kaiser sie besichtigen und diejenigen, die ihm gefallen, zunächst in seinem Haushalt unterbringen kann. Kang Teh hatte zunächst versucht, an der Hand von Photographien, die er sich hat schicken lassen, eine Auswahl zu treffen. Aber obwohl er sich monatelang damit beschäftigte, ist er auf diesem indirekten Wege doch zu keinem Ergebnis gekommen. So wie er die Sache jetzt anfaßt, scheint sie ihm aussichtsvoller zu sein.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Lodzer Tageschronik.

Versammlung der Fabrikmeister.

Im Lokal des Verbandes der Fabrikmeister, Zeromskistraße 74, fand eine Versammlung der Meister statt, in welcher die Aktion zwecks Abschlusses eines Lohnabkommens besprochen wurde. Beschlüsse wurden gestern nicht gefaßt. Am 15. November soll noch eine Versammlung der Meister aller Fabriken von Lodz stattfinden, in welcher die Aktion endgültig festgelegt werden soll.

Bei Allart wird wieder gearbeitet.

Nach fast zweiwöchigem Streik ist heute früh in der Firma Allart, Rousseau u. Co. die Arbeit wieder aufgenommen worden. Als Bedingung für die Aufnahme der Arbeit haben die Arbeiter die Zusicherung abverlangt, daß kein Arbeiter wegen Beteiligung am Streik entlassen werden darf.

Der gefährlich Eisenbahnübergang in der Tuszynskastraße

Schon wiederholt wiesen wir auf die Gefahr hin, die der Eisenbahnübergang in der Tuszynskastraße darstellt. An diesem Uebergang sind keinerlei Sicherheitsvorrichtungen angebracht, was angesichts des großen auf dieser Straße verzeichneten Verkehrs als große Unterlassungssünde unserer Eisenbahnbehörde bezeichnet werden muß.

Zu den vielen hier bereits verzeichneten Unglücksfällen gesellte sich gestern ein neuer, der aber zum Glück noch recht glimpflich ablief. Ein gewisser Michal Nowak, wohnhaft Tuszynska 72, wollte, als eine Eisenbahn herankam, noch schnell über die Schienen laufen. Er berechnete die Zeit aber schlecht und wurde von der Lokomotive erfaßt. Er befand sich aber bereits an der Seite des Schienenstranges, so daß er von der Lokomotive zur Seite geschleudert wurde. Er schlug aber mit solcher Wucht auf die Erde auf, daß er einen Armbruch davontrug. Außerdem erlitt er allgemeine Verletzungen im Gesicht. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Verunglückten nach Hause schaffte.

Unfälle.

In der 11. Listopada wollte die 34jährige Maria Blinska, wohnhaft Zawadzka 45, aus einer bereits im Gang befindlichen Straßenbahn springen. Der Sprung mißlang, die Frau fiel hin und erlitt einen Unterschenkelbruch. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht. — Auf dem Baluter Ring fiel die 67 Jahre alte Helena Czyzewska, wohnhaft Stodolniana 17, so unglücklich hin, daß sie den rechten Arm brach. Die Rettungsbereitschaft überführte die Verunglückte nach Hause.

Furchtbare Rache einer Verlassenen.

Der Rivalin die Augen ausgebrannt.

Das Torweg des Hauses Gdanska 23 war gestern vormittag gegen 10.30 Uhr der Schauplatz einer furchtbaren Tat, die ihren Ursprung in der Rivalität zweier Frauen um einen Mann hatte. Ein gewisser Boleslaw Kaminski verkehrte seinerzeit zu der Stanislawa Lach, wohnhaft Wrzesnienska 18. Als er aber später die 22 Jahre alte Anna Superz, ein im Hause Srodmiejska 82 bedienstetes Dienstmädchen keinenlernte, erkalteten seine Gefühle zu der Lach und er entbrannte nun in heißer Liebe zu der Superz. Die letztere verstand es besser als die Lach, den jungen Mann an sich zu fesseln und die Hochzeit der beiden sollte nun gestern stattfinden, wobei als Hochzeitshaus die Wohnung des Hauswärters Szymczyk, Gdanska 23, gewählt wurde. Die hoffnungsfrohe Braut erschien bereits gestern in aller Frühe bei Szymczyk, um die letzten Vorbereitungen für die Hochzeit zu treffen.

Doch was der Einen Freude war der Anderen Leid. Die von Kaminski zurückgesetzte Lach erfuhr selbstverständlich auch von der Hochzeit und sie wurde von tiefstem Haß gegen die Superz erfüllt, da sie überzeugt war, daß diese ihr den Bräutigam abspenstig gemacht hat. Sie legte sich einen furchtbaren Racheplan zurecht, den sie gestern auch ausführte. Sie besorgte sich Salzsäure und lauerte im Torwege des Hauses Gdanska 23 auf die Superz. Sie brauchte nicht lange zu warten, denn die Superz war ja gestern vormittag in dauernder Bewegung. Als sie nun aus der Wohnung des Hauswärters hinaustrat, um sich zum Friseur zu begeben, goß ihr die im Dunkel des Torweges versteckte Lach die Salzsäure ins Gesicht. Die von dem brennenden Schmerz gepeinigte Superz schrie laut auf. Es eilten Hausbewohner herbei, die die Täterin festnahmen und gleichzeitig die Rettungsbereitschaft alarmierten. Der Arzt stellte bei der Superz schwere Verbrennungen im ganzen Gesicht fest, wobei auch die Augen enstlich gelitten haben. Die Verletzte wurde einem Krankenhaus zugeführt, während die Lach der Polizei übergeben wurde.

Zwei Personen lebensmüde.

Im Torwege des Hauses Zydowska 11 trank die arbeits- und obdachlose Jadwiga Kaczewka in selbstmörderischer Absicht Sublimat. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Reservekrankenhaus überführte. — In seiner Wohnung Marysinskastraße 43 unternahm der 24 Jahre alte Kazimierz Luba einen Selbstmordversuch, indem er ein unbekanntes Gift trank. Die Rettungsbereitschaft erwies dem lebensmüden jungen Mann Hilfe und ließ ihn am Orte zurück, da sein Zustand zu keiner Besorgnis Anlaß gab.

Schlägereien.

In der Klodowastraße kam es zwischen einigen Betrunkenen zu einer Schlägerei. Als hier zufällig der Händler Franciszek Dembski vorüberging, fielen die betrunkenen Unruhestifter über ihn her und richteten ihn so übel zu, daß zu ihm die Rettungsbeeitschaft gerufen werden mußte. — In der Tuszynskastraße wurde der 26jährige Henryk Gwozdz, wohnhaft Tuszynska 15, von unbekannten Männern überfallen. Gwozdz trug allgemeine Verletzungen davon. Die Täter sind geflüchtet. — An der Nawrot- und Kilinskistraße überfielen einige scheinbar betrunkene Männer den 44jährigen Antoni Slotnicki, wohnhaft Kilinskiego 9. Slotnicki trug Verletzungen am Kopfe davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft. — In der Marysinskastraße kam es zwischen einigen Betrunkenen zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher Franciszek Galonzka, ohne bestimmten Wohnort, und Josef Sliwkowicz, Stolarska 11 wohnhaft, allgemeine Verletzungen davontrugen. Die Verletzten wurden nach dem Polizeikommissariat gebracht, wo ihnen die Rettungsbereitschaft Hilfe erwies.

Einschreibung des Jahrganges 1916.

Morgen, Dienstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1916 wie folgt im Militärbüro, Petrikauer 165, zur zweiten Einschreibung zu melden: die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben R, S und Sz beginnen, ferner diejenigen aus dem 14. Kommissariat mit den Buchstaben A bis F.

Mitzubringen ist der Personalausweis sowie die Bescheinigung über die erste Registrierung.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; J. Hiszpanski, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27.

Ermordung eines deutschen Landmannes.

Im Dorfe Kudrowice bei Pabianice fand auf dem Gehöft des Bauern Sigismund Albrecht ein Vergnügen statt, in dessen Verlauf ein gewisser Josef Wal als Anführer einer Gruppe mit dem Besitzer des Bauernhofes in Streit kam und den Albrecht mit einem Revolverschuß tötete. Der Täter und seine Kumpanen flüchteten, doch konnte Josef Wal und die anderen, und zwar Kazimierz Agul, Wincenty Dolinka und Adolf Czernik, von der Polizei bald verhaftet werden.

Städteboxkämpfe.

Lodz verliert in Posen 11:5 und gewinnt in Pabianice 12:4

Die Lodzer Boxer hatten gestern an zwei Fronten zu kämpfen. In Posen gegen die dortige Auswahlmannschaft und in Pabianice gegen die besten örtlichen Boxer. Wenn in der Nachbarstadt Pabianice unsere zweite Garnitur einen schönen Sieg davontragen konnte, so mußte sich die erste Garnitur im Kampf gegen Posen erneut eine Niederlage holen.

Die Posener, obwohl sie ohne Sipinski, Majchrzycki und Kajnar antraten, waren die mehr ausgeglichenere Mannschaft und sie haben sich ihren Sieg vollauf verdient In der Lodzer Mannschaft, die ebenfalls geschwächt auftrat, da sie ohne Chmielewski in den Ring gehen mußte, konnte nur neben Ostrowski, der hervorragend über Misiurewicz siegte, noch Czeslawski und der sein erstes Debüt gebende Gambo gefallen. Auch Wozniakiewicz fiel diesmal schwach aus, wenn er auch über seinen Gegner siegte. Die Begegnung dieser beiden Städtemannschaften hat in Posen selbst wenig Interesse wachgerufen, da man von den dekomplettierten Mannschaften keinen allzu hochstehenden Kampf erwartete.

In Pabianice lieferten sich die auserlesenen Boxer einen mittelmäßigen Kampf. Die Lodzer Boxer waren hier ihren Gegnern weit überlegen und holten sich in der Gesamtwertung einen hohen Sieg. Ausgezeichnet kämpften in der Lodzer Mannschaft Liberman, Wojciechowski und Jaskula, bei den Verlierern Richter, Kubiak und Krawczyk.

Die technischen Ergebnisse der beiden Kämpfe lauten:

In Posen.

Fliegengewicht: Der Polenmeister Sobkowiak ist in allen drei Runden überlegen und erhält einen Punktsieg über den mit Ambition kämpfenden Gambo zugesprochen.

Bantamgewicht: Nach ausgeglichener erster Runde übernimmt dann Koziolek die Führung und holt sich einen verdienten Sieg über Bartniak.

Federgewicht: Einen schönen Kampf liefern sich Czeslawski und Pela. Aggressiver ist dennoch der Lodzer, aber die Schiedsrichter erklären den Posener zum Sieger, was unter den Zuschauern Unzufiedenheit hervorruft.

Leichtgewicht: Der Lodzer Wozniakiewicz ist seinem Gegner Barski derart hoch überlegen, daß der Schiedsrichter den Kampf vorzeitig abbricht.

Weltergewicht: Ostrowski liefert einen schönen Kampf gegen Misiurewicz. Von der zweiten Runde an ist der Lodzer überlegen und holt sich einen hohen Punktsieg.

Halbschwergewicht: Einen wenig interessanten Kampf liefern sich Szymura und Pietrzak, wobei der Posener etwas bessere war. Das gegebene Unentschieden wird von den Zuschauern mit Pfiffe aufgenommen.

Mittelgewicht: Sulczynski ist durch alle drei Runden hoch überlegen und siegt über Bartosiak.

Schwergewicht: Klimecki ist vom ersten Augenblick an über Klodas, der einen äußerst schwachen Tag hat, überlegen. In der dritten Runde ist der Posener derart überlegen, daß der Schiedsrichter den Kampf abbricht und Klimecki zum technischen k. o.-Sieger erklärt.

In Pabianice.

Fliegengewicht: Liberman siegt bereits in der zweiten Runde durch technischen k. o. über Lein.

Bantamgewicht: Hier lieferten sich Wojciechowski und Richter einen typischen unentschiedenen Kampf.

Federgewicht: Augustowicz siegt nach Punkten über Witkowski und Graczyk über Henrykowski.

Leichtgewicht: Kulibabka und Kubiak lieferten sich einen gleichwertigen Kampf. Der Sieg wird jedoch Kubiak zugesprochen.

Weltergewicht: Dieser Kampf zwischen Durkowski und Idasiak nimmt einen dramatischen Verlauf. Der Pabianicer muß einige Volltreffer einstecken und sackt in der zweiten Runde zusammen.

Mittelgewicht: Waldmann verliert gegen Krawczyk, der in der zweiten und dritten Runde überlegen war.

Halbschwegewicht: Kraszewski geht sofort zum Angriff über. Jaskula muß viel einstecken, aber in einem gewissen Moment gelingt ihm ein Kinnhaken und Kraszewski wird ausgezählt.

Schachnachrichten.

In Philadelphia fand ein Meisterturnier, veranstaltet von der „Amerigan Meß Association", statt. Den ersten Platz belegte der von der Warschauer Olympiade aus bekannte Schachspieler Horowitz mit 8 Punkten Mit dem zweiten und dritten Platz teilten sich Dake und Denker mit 7,5 vor Kashdan und Kupchik. Verwunderlich ist das schlechte Abschneiden des Meisters aus den Jahren 1930—32, Kashdan ,der in den letzten Jahren an europäischen Turnieren nicht mehr teilnimmt und in seinem Lande immer schlechter abschneidet.

Im Wiener Turnier zum Andenken an Leopold Trebitsch führen nach der 6. Runde Weinstock 5 (1), Spielmann 5 und der Lemberger Meister Friedmann 5 ().

Im Nottinghamer Turnier wurde der erste Preis Botwinnik für die Partie mit Dr. Tartakower zugesprochen.

In Chicago wurde unlängst eine Schachausstellung eröffnet. Ausgestellt wurden Exponate aus verschiedenen Ländern und Epochen . U. a. sind dort Schachbretter und Figuren aus dem 18. Jahrhundert aus England, Deutschland, Frankreich, Java, Indien, China, ausgeführt aus verschiedenen Metallen, zu sehen. Am interessantesten ist das französische Komplett aus dem Jahre 1725, hergestellt aus feinem Porzellan.

•

Im Lodzer Qualifikationsturnier führen nach 6 Runden Halpern und Natansohn mit 3,5 Punkten vor Nozyc 3 (3), Meißner 3 (1) und Kochanski 2,5. Im Turnier der zweiten Kategorie führt Gurewicz mit 5 Punkten vor Silberberg 4 und Krüger 3.

Kassierung der Straßenbahnen in London

Nach einem genau ausgearbeiteten Plan sollen im Laufe von fünf Jahren auch die restlichen elektrischen Straßenbahnlinien aus dem Londoner Stadtbilde verschwinden und überall durch neue und schnellere Trolleybusse ersetzt werden. Die Erweiterung des Trolleybusnetzes und die Entfernung der letzten 60 Tramwaylinien wird einen Kostenaufwand von 500 Millionen Zloty erfordern.

Maschinengewehrfeuer gegen Tanzende

Wie aus Chicago gemeldet wird, überfielen vier Banditen das Nachtlokal eines Gartenrestaurants im Franklin-Park. Zur Zeit des Ueberfalles befanden sich etwa hundert Gäste beim Tanz. Die Banditen waren mit Maschinengewehren bewaffnet. Unter den Gästen befand sich auch ein Geheimagent der Polizei, der auf dem ihm zunächst stehenden Banditen vier Schüsse abgab. Die Banditen eröffneten hierauf aus ihren Maschinengewehren das Feuer auf den Saal. Während des Kugelwechsels wurden vier Gäste, ein Kellner und ein Bandit, schwer verwundet. Einen weiteren Banditen fand man später als Leiche auf. Die übrigen sind unbekannt entkommen.

Meisterschaft der A-Klasse.

Wima — Widzew 2:0, PTC — Burza 1:0.

Gestern fanden in Lodz zwei Spiele um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse statt, die kalendermäßig aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden konnten. Eine Ueberraschung zeitigte das Spiel zwischen Widzew und Wima. Hier gelang es der Fabrikmannschaft einen 2:0-Sieg davonzutragen. Im Pabianicer Derby zwischen PTC und Burza siegte der Pabianicer Cyklistenverein knapp 1:0.

Die Meisterschaftstabelle hat nunmehr folgenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Union-Touring	7	12	17:4
2. WKS . . .	7	9	19:10
3. Sokół . .	6	8	7:4
4. PTC . . .	5	7	7:4
5. Widzew . .	7	7	8:10
6. L Sp.u.To. .	7	6	17:11
7. Burza . . .	7	5	6:8
8. SKS . . .	7	5	11:24
9. WIMA . . .	6	4	6:9
10. LKS 16 . .	7	3	10:29

Wer wird Meister der B-Klasse?

Widzew II — Sokol 2:1.

Gestern fand das erste Finalspiel um die Meisterschaft der B-Klasse zwischen den Gruppenmeistern Widzew II und Sokol (Pabianice) statt. Das Spiel war höchst interessant und endete mit einem Siege des Widzew von 2:1. Beide Tore für die Siegermannschaft schoß Rosinski, für die Pabianicer dagegen deren Linksaußen. Das siegbringende Tor für die Widzewer fiel zwei Minuten vor dem Schlußpfiff.

Am kommenden Sonntag findet in Pabianice das Revanchespiel dieser Mannschaften statt.

Liga — Stanislawow 5:1 (1:1)

Gestern fand in Stanislawow die Wiederholung des seinerzeit unentschieden abgelaufenen Fußballspieles um den Preis des Staatspräsidenten statt. Die Ligamannschaft trat im angekündigten Bestande, außer Galecki, der von Gemza vertreten wurde, an.

Die erste Halbzeit vergeht im Zeichen der Auswahlmannschaft von Stanislawow, die wiederholt das Tor der Ligamannschaft bedrängte und auch als erste erfolgreich ist. Die Ligamannschaft wird aber von Minute zu Minute besser und in der 22. Minute gelingt ihr auch schon der Ausgleich. Mit 1:1 geht es in die Pause.

In der zweiten Spielhälfte ist die Liga stark überlegen. Das Tor der Stanislauer ist ständig angegriffen. Skora, Wilimowski und Matjas schießen weitere vier Tore und erhöhen das Gesamtergebnis auf 5:1.

Fußball-Freundschaftsspiele

Wisla — Cracovia 3:2.

Dieses Krakauer „Derby" endete mit einem knappen Siege der Wisla. Das Ergebnis hätte aber auch umgekehrt lauten können, denn zu dem Siegestor der Wisla verhalf ihr nicht wenig der schwache Schiedsrichter, der schon in den ersten Minuten des Spiels gegen Cracovia einen ganz unbegründeten Strafstoß diktierte. Gegen Schluß des Spieles ist Cracovia sichtbar überlegen, kann aber nichts Nennenswertes erzielen.

Union-Touring — Zjednoczone 3:3.

Die B-Klassemannschaft des Zjednoczone hat im freundschaftstreffen gegen den Herbstmeister der A-Klasse, dem Union-Touring einen schönen Erfolg davongetragen. Zjednoczone spielte sehr aufopferungsvoll und es hat nicht viel gefehlt und die Mannschaft wäre mit einem Siege belohnt geworden. Zur Entschuldigung kann Union-Touring anführen, daß er mit dem Reservetormann und mit einer geschwächten Halfreihe antrat.

LKS — Sokol (Zgierz) 6:1.

Dieses Propagandaspiel der Ligamannschaft in Zgierz gegen den dortigen Sokol war für derselben keine schwere Aufgabe. In der ersten Halbzeit waren die Lodzer stark überlegen und schossen auch 4 Tore. Die zweite Halbzeit war sehr ausgeglichen, da sich die Lodzer nicht allzusehr anstrengten.

Oesterreich — Schweiz 3:1

Alle vier Tore schossen die Sieger.

In Zürich fand ein Länder-Fußballspiel um den Mitropacup zwischen Oesterreich und die Schweiz statt, das mit einem ueberlegenem Siege der Oesterreicher von 3:1 endete. Den Führungstreffer schoß Bican in der 25. Minute. Hannemann schoß den zweiten und Binder den dritten Treffer. Das Ehrentor für die Eidgenossen fiel durch Selbsttor eines der österreichischen Verteidiger.

In Luxemburg siegte die zweite Schweizer Garnitur über die Auswahlmannschaft von Luxemburg 3:1.

Diverse Sportnachrichten.

In Brüssel konnten die Diables Rouges die Fußballrepräsentation von London 3:1 schlagen.

Der berühmte französische Meisterschwimmer Taris ist zu den Berufssportlern übergetreten. Er wird in verschiedenen Bädern als Schwimmlehrer auftreten

Radio-Programm.

Dienstag, den 10. November 1936

Warschau-Lodz.
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Schulsendung 12.03 Orchesterkonzert 13 Tanzmusik 15.40 Versicherung gegen Krankheit 16.30 Feuerwehr-Orchesterkonzert 18.10 Sport 18.30 Melodien des Osten 19.20 Musik. Unterhaltung 20.15 Konzert 21 Ballettmusik 22 Von Hymnen 22.45 Polnische Musik.

Kattowitz.
13, 16.15 und 18.20 Schallpl. 15 Mitteilungen 15.40 Polnisch.

Königswusterhausen.
6.30 Frühkonzert 10.30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18 Volkslieder 19 Guten Abend, lieber Hörer 20.10 Hörspiel: Der Samariter von Solferino 21 Ständchenmusik 23 Die besten deutschen Tanzkapellen.

Breslau.
12 Konzert 14 Allerlei 17 Konzert 20.10 Funkexpedition nach Schottland 21.10 Leierkastenmusik 22.30 Tanzmusik.

Wien.
12 Schallpl. 14 Schwarz singt 16.05 Neue Schallpl. 21 Russische Volkslieder 22.20 Violinmusik 23.20 Konzert.

Prag.
12.35 Militärkonzert 16.10 Leichte Musik 19.45 Konzert 22.15 Kammermusik.

Und nun, Ellen?

Roman von Käthe Metzner

(57. Fortsetzung)

Zwanzigstes Kapitel.

Lieblich und voll schmeichelnder Wärme lag der junge Frühlingsmorgen über dem Häusermeer der Weltstadt. Die Menschen gingen leichter und sorgloser dahin und grüßten einander mit fröhlichem Gesicht.

Scherzworte flogen von jungen Handlungsgehilfen zu den Verkäuferinnen, die eilig ihren Arbeitsstätten zuliefen.

Um diese Zeit schon verließ Ellen Ehlers, noch immer von Schwester Linde sorglich betreut, in Bernd Caßlers Begleitung das Haus in der Nordstraße. Frau Zimmermann winkte ermunternd nach.

Unten stiegen die drei in einen Wagen; ausdrücklich hatte der Arzt das befohlen . Dann fuhren sie davon.

Der große Schwurgerichtssaal in dem riesigen Gerichtsgebäude erlebte nunmehr einen seiner größten Tage. Es fehlte keiner, der sich irgendwie zu der großen Gesellschaft Leipzigs zählte und zählen mußte.

Die eleganten Toiletten der Damen wirkten fast komisch zwischen den hohen kahlen Wänden des großen Raumes. Ein unabläßiges Raunen und Flüstern ging durch das Publikum, in dem manches markante, vornehme Männergesicht auffiel.

Bald schloß der Wachtmeister den Zuhörerraum. Er konnte die nach Hunderten Zählenden nicht mehr einlassen.

In feierlichem Ernst erschienen die Herren des Gerichts ,dann der Verteidiger und zuletzt — geführt von zwei Beamten — Doktor Olaf Olsen und Ernst Holm.

Olsens Erscheinung löste allgemeines Gemurmel aus

Der Mann bewahrte auch in dieser Stunde vollkommen Haltung. Sein Aeußeres war, wie immer, mit peinlicher Sorgfalt gepflegt. Ganz Gesellschaftsmensch.

Holm nahm neben ihm auf der Anklagebank Platz. Nicht als ein Besiegter — ein durch Liebe Besiegter. Wie ein trotziger, verbissener Gewaltmensch lehnte er sich zurück.

Vorn auf der Bank saß Geheimrat von Rakenius. Sein weißer Kopf strahlte silberhell neben dem seiner Gattin . Sie hatten beide das Gesicht gesenkt.

Endlich wurden die Zeugen eingelassen. Wie ein Alp lasteten diese Sekunden auf den Herzen der Zuhörer. Ruth Hilliger saß neben ihrem Vater in der vordersten Reihe. Jetzt reckte sie sich.

Doktor Rainer von Rakenius trat ein. Groß — unnahbar, rein und edel verbeugte er sich vor den Herren des Gerichts.

Doch die Spannung löste sich noch immer nicht. Noch war die Kronzeugin nicht erschienen.

Da — wieder öffnete sich die Tür.

Eine liebliche Röte der Gesundheit auf den weichen Wangen ,auf den leuchtend blonden Locken eine kleine, schwarze Trauerkappe ,trat Ellen Ehlers ein. Sieghaft schön wie eine Königin.

Hinter ihr, als achte er noch immer auf jeden ihrer Schritte, Bernd Caßler, der Getreue — der Kamerad..

Aller Augen ruhten auf dem Mädchen, dessen Liebe, wie man wußte ,einem Unschuldigen die Ehre gerettet hatte.

Jetzt setzte sie sich. Man beobachtete jede Bewegung in ihrem Gesicht. Engelrein. Sie sah nicht einmal auf zu dem Manne, wegen dessen sie hier war, und der dicht neben ihr Platz genommen hatte.

Als sie nur einmal beim Nennen ihres Namens den Kopf hob, traf sie messerscharf das Auge Holms. Haß und Wut sprühten. Unwilliges Rumoren im Zuschauerraum.

„Bitte, Fräulein Ehlers, würden Sie einmal aufstehen — oder geht es nicht?"

Professor Glockmann fuhr auf.

„Ich möchte bitten, die Zeugin im Sitzen zu vernehmen. Es liegt zwar keine akute Schwäche mehr vor, aber —"

„Ich kann ganz gut stehen. Danke, Herr Professor!" Ellen Ehlers hatte sich zur ganzen Schönheit ihrer Gestalt erhoben. Sie wankte nicht — nein, sie stand. Sie stand ja für den Mann, dem ihre große, treue Liebe gehörte.

„Wenn es Ihnen schwer wird, können Sie sich ruhig setzen, Fräulein!" Mit liebenswürdigem Gesicht sagte das der Präsident. Dann begann er:

„Sie heißen?"

„Ellen Ehlers! Ich bin heute einundzwanzig Jahre alt!"

Erstaunen auf allen Gesichtern. Niemand hatte es gewußt. Weder Bernd Caßler noch Schwester Linde, noch der Arzt.

„Sie sind als Tochter des Hauptmanns Ulrich Ehlers geboren? "

„Ja, Herr Präsident!"

Die Reihe der Zeugen war kurz.

Bernd Caßler überraschte mit seinen Eltern. Es stellte sich heraus, daß er der Sohn des berühmten Malers Clemens Caßler war, der vor langen Jahren mit seiner Frau auf einer Studienreise in den Tropen verschollen war. Dann kam die Reihe an Rakenius — und dann blieb Ellen als einzige Zeugin allein zurück, während die anderen sich wieder hinausbegeben mußten.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75, Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.